

Sonntagsfreude

26/25 | Sechster Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 25. Mai 2025

Zur 1. Lesung

Wie streng muss ein christliches Leben sein? In Antiochia prallen verschiedene Einstellungen aufeinander. Paulus geht hinsichtlich der jüdischen Speisevorschriften davon aus, „dass nichts unrein ist in sich selbst; unrein ist es nur für den, der er als unrein betrachtet“ (Röm 14,14), weshalb diese Vorschriften von Heidenchristen – Gläubigen, die nicht aus dem Judentum stammen – nicht eingehalten werden müssen. Andere wiederum vertreten die Auffassung, dass sie ohne die Beschneidung der Jungen oder Männer keinesfalls gerettet werden können. Was ist richtig? Gilt das göttliche Gesetz für nichtjüdische Christen und Christinnen nicht? Oder anders? Oder doch voll und ganz? Die Apostel finden auf dem sogenannten Apostelkonzil einen hilfreichen Kompromiss für die Praxis. Ein Kompromiss also steht am Anfang der christlichen Geschichte.

1. Lesung Apg 15,1-2.22-29

In jenen Tagen kamen einige Leute von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lasst, könnt ihr nicht gerettet werden. Da nun nicht geringer Zwist und Streit zwischen ihnen und Paulus und Barnabas entstand, beschloss man, Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen sollten wegen der Streitfrage zu den Aposteln und den Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen. Da beschlossen die Apostel und die Ältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte auszuwählen und sie zusammen mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden, nämlich Judas, genannt Barsabbas, und Silas, führende Männer unter

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

den Brüdern. Sie gaben ihnen folgendes Schreiben mit: Die Apostel und die Ältesten, eure Brüder, grüßen die Brüder aus dem Heidentum in Antiochia, in Syrien und Kilikien. Wir haben gehört, dass einige von uns, denen wir keinen Auftrag erteilt haben, euch mit ihren Reden beunruhigt und eure Gemüter erregt haben. Deshalb haben wir einmütig beschlossen, Männer auszuwählen und zusammen mit unseren geliebten Brüdern Barnabas und Paulus zu euch zu schicken, die beide für den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, ihr Leben eingesetzt haben. Wir haben Judas und Silas abgesandt, die euch das Gleiche auch mündlich mitteilen sollen. Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht zu meiden. Wen ihr euch davor hütet, handelt ihr richtig. Lebt wohl!

Antwortpsalm Ps 67 (66)

Die Völker sollen dir danken, o Gott,
danken sollen dir die Völker alle.

Zur 2. Lesung

Das heilige, am Ende der Zeit vollendete Jerusalem ist erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Alles glänzt, ist aufpoliert und veredelt. Die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel ist da genauso aufgehoben wie der neue Anfang durch die Aussendung der zwölf Apostel mit dem Auftrag, das Evangelium zu verkünden. Es wird keine Kirchen, Tempel, Moscheen oder andere heilige Stätten geben in der vollendeten Stadt. Denn Gott selbst wird mitten in ihr sein als Leuchte und Licht – und mit ihm das Lamm, durch das alles Leid einen Weg ins Licht, in die Herrlichkeit Gottes findet.

Sonntagsfreude

2. Lesung Offb 21,10-14.22-23

Ein Engel entrückte mich im Geist auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Auf die Tore sind Namen geschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. Im Osten hat die Stadt drei Tore und im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und im Westen drei Tore. Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine; auf ihnen stehen die zwölf Namen der Apostel des Lammes. Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm.

Zum Evangelium

Jesus hat dafür gelebt, das Reich Gottes zu verkünden und es für die Menschen erfahrbar zu machen. Schon in seinen Abschiedsregeln klingt das „Noli me tangere“ an, das der Auferstandene zu Maria Magdalena spricht.: Halte mich nicht fest! Es geht nicht um die Person, sondern um die Botschaft. Und wenn jemand die Botschaft liebt, am Wort Jesu festhält und es zugleich weiterschenkt, so gilt „mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.“ Mit anderen Worten: Halte mich nicht fest, sondern öffne dein Herz für das Wirken Gottes.

Evangelium Joh 14,23-29

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. Wer mich nicht liebt,

Sonntagsfreude

hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt.

Texte aus: Messbuch 2025, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 29.05.:

Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr